Schatten Engel I

1/3 ~*Love goes its own way*~

Von Amideyla

Kapitel 7: ~*Feuertaufe*~

~*~

Damiana: Du siehst müde aus, Saphira. Ich hätte dich nicht so lange wach halten sollen. Es tut mir leid!

Saphira: Unsinn!

Sie standen im Schlosshof und banden sich die Schwertscheiden um die Hüften. Es war bereits später Nachmittag und eigentlich brachte es nicht mehr viel noch zu trainieren, aber Damiana bestand darauf. "Wenigstens bis es dunkel wird!", hatte sie zu Saphira gemeint. Diese nickte nur und nun erhoben sie sich gemeinsam in die Lüfte und flogen neben einander her.

Saphira: Ich habe dir noch nichts über das Schloss erzählt, welches wir überfallen werden.

Damiana: Stimmt. Welcher König ist denn dran?

Saphira: Kein König. Wir fangen klein an, damit der Einstieg leichter für dich wird. Wir überfallen einen Lord...

Damiana: Welchen?

Saphira warf ihr einen kurzen Seitenblick zu.

Saphira: Lord ...*mir fällt kein Name ein*

Damiana: Mhm...

Saphira: Das wird noch keine große Sache, aber es kann passieren, dass Cerubim auch anwesend sein wird... mit seiner "kleinen" Armee.

Damiana: Cerubim?

Saphira: Ja, er könnte uns Probleme bereiten. Traust du es dir zu gegen ihn zu kämpfen?

Damiana: Wenn es sein muss. *seufz* Es wird sein müssen, ich weiß. Ja klar, solange er sich traut die Hand gegen mich zu erheben.

Saphira: Er wird versuchen dich mitzunehmen. Wenn's sein muss dann auch mit Gewalt.

Damiana: Soll er doch. Ich kann mich wehren.

Saphira: ...

Damiana flog nahe an Saphira heran und ergriff ihren Arm.

Damiana: Vertrau mir!

Saphira: *nick* Fangen wir an?

Damiana antwortete nicht, sondern zog ihr Schwert und schoss davon. Sogleich nahm Saphira die Verfolgung auf.

Das Training war heute ziemlich kurz und schon nach zwei Stunden saßen sie nebeneinander am Ufer des Wasserfalls, in dem Damiana sich vor zwei Tagen "geduscht" hatte.

In Gedanken versunken warfen sie Steine ins Wasser.

Damiana: Werden wir den Lord töten müssen?

Saphira: Ja. Ich weiß nicht, weshalb Titus deinen Vater am Leben gelassen hat, denn das ist ja Sinn der Überfälle. Einen Regierungsarsch nach dem anderen aus dem Weg zu räumen.

Damiana: Bedeutet das, dass wir mit meinem Vater noch nicht fertig sind?

Saphira: Genau.

Damiana: Das sind ja wunderbare Aussichten.

Saphira schwieg und betrachtete einen kleinen Stein, den sie in der Hand hielt. Wie glatt seine Oberfläche war.

Damiana: Du bist heute so still Saphira.

Saphira: Ich denke nach...

Damiana: Worüber denn?

Saphira: ... über alles Mögliche.

Damiana seufzte und legte sich ins Gras.

Damiana: Darf ich dich mal was fragen?

Saphira: Hm?

Damiana: Warum bist du bei den Schatten Engeln? Gibt es da auch einen persönlichen Grund?

Saphira: ...

Sie antwortete lange nicht und betrachtete weiterhin den Stein. Damiana wartete und hoffte, dass Saphira ihr noch antworten würde, aber bohren wollte sie nicht. Schließlich, nach einigen Ewigkeiten, wie es Damiana schien, begann Saphira zu erzählen.

Saphira: Du hast doch sicherlich gehört, wie meine Eltern umgekommen sind?

Damiana: *nick* Ist es wahr?

Saphira: Jedes Wort. Ich habe sie getötet. Meine Eltern haben zu den wohlhabendsten Sklavenhändlern dieses Erdballs gehört. Zu dumm, dass weder Cerubim noch ich von ihren Geschäften etwas wussten.

Damiana: Wie hast du davon erfahren?

Saphira: ... ich habe jemanden kennen gelernt... er war ein Bauer... Er... *tief-Luft-hol* hieß Kyle und ich... konnte ihn recht gut leiden...

Damiana setzte sich auf und musterte Saphira mit großen Augen.

Damiana: Du hast ihn geliebt?

Saphira schloss die Augen und nickte leicht.

Saphira: *Mehr als du dir vorstellen kannst...* Als meine Eltern von ihm erfuhren hielten sie es für eine Laune von mir und glaubten, ich würde nur mit ihm spielen. Aber mir war es verdammt ernst mit ihm. Schließlich begriffen sie das und um mich zu "retten" haben sie ihn festgenommen und zu den Sklaven gesteckt. Dort wurde er langsam zu Tode geschunden und gefoltert und ich konnte nichts weiter tun, als zusehen, wie er starb... ganz langsam...

Wahrscheinlich haben sie es nur gut gemeint und wollten nicht, dass ich ihn heirate und als Bäuerin ende... aber ich konnte ihnen nicht verzeihen. Es ist ungerecht... wenn es die Stände nicht gäbe, dann wäre ich jetzt seine Frau... glücklich... vielleicht sogar Mutter. *noch mal- tief-Luft-hol* und er würde noch leben...

Damiana schluckte trocken. Nie hätte sie gedacht, dass Saphira so empfinden konnte!

Aber vielleicht war sie ja gerade durch diese Erfahrungen so geworden...?
Schweigen senkte sich über sie und Damiana kämpfte mit ihrem aufsteigenden Mitleid. Am liebsten hätte sie diese Frau in den Arm genommen, aber sie traute sich nicht.

Saphira: Dann habe ich Titus kennen gelernt...

Saphira versank in Erinnerungen und fühlte sich plötzlich wieder zurückversetzt an den Tag, als Titus mit ihren Schatten Engeln das Schloss ihrer Eltern stürmte. Kyle war zwei Tage zuvor gestorben und Saphira war noch durch und durch von tiefem Leid zerfressen.

Stimmen wirbelten in ihrem Kopf durch einander und sie konnte ihre Mutter schreien hören. Ihr Vater...

Von neuem verspürte sie den heftigen Ruck, der durch sie ging, als Titus ihr von ihrem Plan erzählte...

Titus: Wir sind hier, um deine Eltern zu richten... sie führen illegalen Menschenhandel, haben wir gehört?

Da solche Schweine von unserer Regierung nicht bestraft werden, nein es wird sogar noch gefördert, was sie so treiben, darum wollen wir das tun... Wir wollen eine neue Ära gründen, mit anderen Regeln und wo alle Menschen gleich sind und man leben- und lieben kann, wie man will und wen man will! Ich bin Titus, die Dämonenkönigin und die Männer hinter mir sind meine Schatten Engel!

Saphiras Augen verschleierten sich und Damiana fragte sich, woran sie dachte.

Titus: Stück für Stück werde ich die alte Regierung zu Fall bringen und dann mein Imperium aufbauen!

Schließlich hatte Saphira sich für die Schatten Engel entschieden. Vor den Augen ihrer fassungslosen Eltern hatte sie ihr Kinn gereckt und ihre Entscheidung stand fest.

Saphira: Ich werde mit dir gehen, Titus. Aber ich werde dir niemals unterworfen sein!

Titus: Aber unter meinem Befehl wirst du trotzdem stehen.

Sie wusste damals wie heute, dass nun ein neues Leben für sie beginnen würde. Sie hatte wieder ein Ziel vor Augen und sie würde nun ihren Kyle rächen können.
Titus kam auf den neuen Engel zu und gab ihm ihren Säbel.

Titus: Deine Feuertaufe, Saphira. Töte deine Eltern.

...

Was dann geschah war ja bekannt... die hatte ihre Eltern getötet...

Nichts davon kam ihr über die Lippen und Damiana getraute sich nicht zu fragen. Nun aber streckte sie den Arm aus. Ihre Finger berührten Saphiras Schulter und wanderten sanft über deren Rücken. Sie wollte sie trösten und wusste doch nicht, was sie sagen sollte.

Saphira drehte sich halb um und ergriff Damianas Hand. Die Berührung ließ sie

erzittern und doch wusste sie nicht warum.

Saphira: Warum Titus die Schatten Engel gegründet hat, weißt du das?

Damiana: Nicht genau.

Sie schaute auf ihre Hand, die immer noch von Saphira festgehalten wurde.

Saphira: Titus empfindet manche Dinge etwas anders, als andere und deshalb wurde sie von ihrer Familie verstoßen und verhöhnt.

Damiana: Meinst du... dass sie Frauen liebt? Insbesondere... dich?

Saphira: Sie kann nichts dafür, wird aber nieder gemacht wegen ihren Gefühlen. Solche Liebe wird hier als Krankheit betrachtet, von der man geheilt werden muss.

Damiana: Du... bist nicht so?

Saphira: Hm?!

Damiana: Da... als du zurückgekommen bist von deinem Ausflug zu Cerubim... da habt ihr euch geküsst...

Saphira: ... na und? Hat Titus dich denn nie geküsst?

Damiana: *blush* Doch, aber...

Saphira: Siehst du es auch als Krankheit?

Damiana: Ich weiß nicht...

Damiana entzog Saphira ihre Hand und senkte den Blick. Ihre Stimme klang irgendwie erstickt, als sie sprach.

Damiana: Ich weiß gar nichts mehr... alles woran ich geglaubt habe, hat sich als falsch entpuppt und ich weiß nicht mehr, was ich denken soll. Ich habe es abstoßend gefunden... aber... aber ich weiß doch auch nicht...

Saphira betrachtete sie schweigend und konnte sich gut vorstellen, was Damiana sagen wollte. Bei ihr war es doch genauso.

Damiana: Wie siehst du die Sache? Bist du auch wie Titus?

Saphira: ... tja... das habe ich mich auch schon gefragt.

Damiana: Und?

Saphira: Nein... ich glaube, ich bin nicht so.

Damiana wusste nicht, was sie darauf antworten sollte und schwieg ganz einfach. Sie hätte Saphira gerne noch viel mehr über dieses Thema gefragt, aber irgendwie genierte sie sich schrecklich.

Schließlich sah sie sich gezwungen das Thema zu wechseln.

Damiana: Saphira... Kannst du mir das alles noch etwas genauer erklären?

Saphira: Was? Wie man eine Frau liebt?! *verwirrt- guck*

Damiana: *blush* Nein... ich meine das Ganze mit den Schatten Engeln.

Saphira: Kommt drauf an was du wissen willst.

Saphira ging auf den abrupten Themenwechsel sofort ein.

Damiana: Angefangen bei der Sache mit den Dimensionen. Wir befinden uns also in einer anderen Dimension, als Cerubim, ja?

Saphira: Ganz genau. Um genauer zu sein, wir befinden uns in einer anderen Zeit. Im Grunde steht dieses Schloss etwa 100 Meter entfernt vom Schloss der Romanows.

Damiana: Was?

Saphira: *grins* Ja, wenn Cerubim wüsste, dass wir ihm eigentlich direkt vor der Schnauze sitzen, würde er sich schwarz ärgern.

Titus hat uns mit diesem Schloss in diese Dimension verfrachtet. Eigentlich befinden wir uns im Jahre 1000 vor Christus. Also 4000 Jahre vor unserer Zeit. Ich denke Titus hat diese Jahreszahl ausgewählt, weil da die Menschen noch nicht so dicht besiedelt waren. Obwohl wir für die Leute hier unsichtbar sind.

Damiana: Das ist ja Wahnsinn... Das ganze hat Titus bewerkstelligt?

Saphira: Ja sie allein.

Saphira ließ ihren Blick über die Landschaft gleiten.

Saphira: Man darf sie nicht unterschätzen. Sie ist hochintelligent und unglaublich stark. Kein Schatten Engel, ich eingeschlossen, könnte sie je in einem Kampf besiegen.

Damiana: Woher hat sie diese ganze Magie? Ich meine, sie muss das doch irgendwo gelernt haben! Sind ihre Eltern etwa auch so?

Saphira: Ich habe keine Ahnung. Das hat sie niemandem erzählt. Auch mir nicht.

Damiana: Und sie hat die Schatten Engel ganz alleine, aus dem Nichts gegründet?

Saphira: Nein, das nicht. Sie bekommt auch Unterstützung von hohen Männern in der Regierung. Das ist natürlich topsecret! Ganz alleine hätte sie das niemals geschafft. Sie hat ja auch erstklassige Offiziere und Kommandanten. Kilian zum Beispiel ist ein

ausgebildeter Oberoffizier gewesen. Aber er ist uns freiwillig beigetreten. Die aller meisten sind freiwillig hier.

Damiana: Woher kommt der Name "Schatten Engel"? Sie wird ja Dämonenkönigin genannt.

Saphira: Ja, "Racheengel" hätte weit aus besser zu uns gepasst, aber sie wollte schließlich doch "Schatten Engel". Wir haben einmal darüber geredet und da meinte sie zu mir, sie wird zwar Dämonenkönigin genannt, aber sie ist kein Dämon. Für das arme Volk sind wir Engel - Engel die mit schwarzen Flügeln fliegen. Damals haben wir noch mehr im Untergrund - also praktisch im Schatten der Gesellschaft gelebt- und gehandelt. Darum "Schatten Engel".

Damiana: Ich frag dich jetzt noch weiter aus. Was hat es mit dem Mal auf der Brust auf sich.

Dabei zog sie ein wenig an ihrem Oberteil, sodass das verschnörkelte Zeichen gut sichtbar war.

Damiana: Hat sie uns somit ein wenig von ihrer unglaublichen Magie gegeben?

Saphira: Nein, sie hat alles Magie und Energie, was wir im Körper haben gesammelt und konzentriert. Sie hat sie praktisch eingekapselt in einem winzigen Energie-Ring. Das ist das Mal. Wir können diese Energie anzapfen, wenn wir sie benötigen. Sie entspringt aber aus unserem eigenen Körper.

Damiana dachte einen Augenblick über Saphiras Worte nach. Das hörte sich ja alles so an, als wenn Titus eine unschlagbare Magierin wäre. Eine Heilige- oder eine Hexe! Es war erstaunlich und sehr rätselhaft, wie Titus an diese Magie, ihr geballtes Wissen und diese Kraft herangekommen war. Vielleicht war sie ja zur Hälfte eine Außerirdische?

Sogleich schüttelte Damiana den Kopf. Das waren Sciencefiction- Albernheiten.

Saphira unterbrach ihre Grübeleinen, in dem sie sich weit vorbeugte und mit dem Gesicht nahe an das von ihr herankam.

Saphira: Was ist mit dir?

Damiana: ?

Saphira: Hat dir das jetzt zu denken gegeben?

Damiana: Naja, schon etwas. Mir scheint, als wenn Titus jemand ganz außergewöhnliches wäre.

Saphira: Unheimlich genial, oder unheimlich verrückt?

Damiana: Ganz genau.

Saphira: Da bin ich mir auch noch nicht im Klaren.

Damiana: Und ihre Familie hat sie wirklich verstoßen?

Saphira: Ja. Sie hat einiges durchgemacht. Was glaubst du denn, wie würde deine Familie reagieren, wenn du plötzlich ankämst und sagst, dass du dich unsterblich in eine Frau verliebt hast?

Damiana schluckte und lachte dann nervös. Das konnte sie sich gar nicht vorstellen und sie glaubte auch nicht, dass dieser Zeitpunkt einmal kommen würde.

Damiana: Ich habe ja nur noch meinen Vater. Meine Mutter ist schon lange tot. Geschwister besitze ich nicht und mein Vater hat auch nicht mehr geheiratet. Von daher habe ich immer nur meinen Vater gehabt und er immer nur mich. Ich glaube, er würde mir verzeihen...

Saphira: Was verzeihen? Ist es denn wirklich ein Fehler so zu fühlen?

Damiana: Ich weiß es nicht, Saphira. Ich bin nicht in dieser Situation und ich werde höchstwahrscheinlich auch nie in so eine kommen.

Plötzlich begannen Damianas Wangen zu glühen, wobei sie keinen Ahnung hatte, warum.

Saphira: Sag niemals nie.

Das Gespräch war ins Stocken geraten und Saphira wechselte das Thema.

Saphira: Gehen wir zurück.

Damiana: Mhm...

Die restlichen Tage vergingen wie im Flug und Damiana lernte Saphira immer besser kennen. Noch dazu machte sie in ihren Fähigkeiten riesen Sprünge. Am Ende der zwei Wochen stand sie mit Saphira vor einer Armee von hunderten Schatten Engeln und spürte, wie sie langsam nervös wurde. Ja, sie hatte Angst, aber sie war auch gespannt, ob sie Saphiras hohen Anforderungen in diesem Kampf gerecht werden konnte. Die ganze Angelegenheit stellte sich als schwieriger heraus, als zu Anfang alle gedacht hatten. Von Titus kam eine Nachricht, dass sie fürchtete, dass Cerubim mit seiner Armee schon erfahren hatte, wo und wann der Überfall stattfinden würde und es war so klar wie Klopffarbe, dass er auch kommen würde.

Ihre Nerven flatterten, als sie in die Gesichter all dieser Menschen blickte, von denen sie wusste, dass einige nicht wieder mit ihr zurückkommen würden. Auch sie konnte sterben, dessen war sie sich bewusst, aber solche Gedanken drängte sie in den letzten Winkel ihres Bewusstseins.

Saphira neben ihr breitete ihre Flügel aus und hielt eine kleine Ansprache, die Damiana noch mehr in diese seltsame Stimmung riss, die sie nervös, ängstlich, aber auch voller Tatendrang und Entschlossenheit, voller Stolz und Würde erfüllte.

Saphira: Schaut euch den Engel, welcher neben euch steht, noch einmal genau an. Denn es ist verdammt wahrscheinlich, dass ihr ihn nie wieder sehen werdet. Ab heute haben wir nämlich Feinde, die es mit uns aufnehmen können. Sie kämpfen mit unseren Waffen und sind, genauso wie wir, bereit für ihre Überzeugung zu töten! Darum... kennt keine Gnade, denn wenn ihr nicht schnell genug tötet, dann werdet ihr selbst sterben!

Ich hoffe, dass noch jeder von euch ganz genau weiß, weshalb er hier steht und dieses Schwert in den Händen hält.

Also... genug mit dem ganzen blabla! Seid ihr bereit heute zu kämpfen und wenn es sein muss, sogar zu sterben?

Mit einem Mal erhob sich ohrenbetäubendes Kampfgebrüll und Damiana konnte nicht anders, als mit zu schreien.

Saphira: Also los!

Wie auf Kommando schossen alle in die Lüfte und flogen Saphira und Damiana hinterher. Damianas Herz schlug heftig und es war ein berauschendes Gefühl diese Mengen von Soldaten hinter sich zu wissen.

Saphira wandte ihr das Gesicht zu und lächelte.

Damiana: Auf in den Kampf!

Saphira: *lach*...

Sie zog ihr Schwert aus der Scheide und schnitt in die Luft ein. Sogleich teilte sich die Landschaft vor ihnen und ein explosionsartiges Licht hüllt sie alle ein.

Nur einen Bruchteil einer Sekunde später befanden sie sich vor dem Schloss des Lords, der an diesem Tag überfallen werden würde.

Damiana: Sind wir jetzt auch unsichtbar?

Saphira: *lach* Nein!

Damiana: *schluck* oh...

Ein gellender Pfiff zerriss ihre Gedanken und Titus kam im rasenden Tempo mit ihrem Trupp angeflogen.

Die Engel begrüßten sich mit erneutem Gebrüll und wenn noch nicht jeder da unten im Schloss gecheckt hatte, dass die Schatten Engel angerückt waren, so war dies nicht mehr zu überhören.

Damiana musste grinsen, da sie sehen konnte, wie die Menschen dort unten aufgeschreckt umherliefen und verängstigt Schutz suchten.

Damiana: Saphira, das ist aber nicht sehr geschickt, wie wir das anstellen!

Saphira: Ich weiß, aber es ist lustig! Obwohl die Trottel da unten uns sehen, wissen sie nicht, was sie tun sollen.

Titus stoppte vor den beiden und unterbrach somit ihr Gespräch. Die Überraschung über Damianas Worte, welche sie noch mitbekommen hatte, war ihr ins Gesicht geschrieben.

Titus: Da seid ihr ja... aber Damiana- uh?

Damiana umarmte Titus fest und lachte sie an.

Damiana: Hier sind wir! Und jetzt? Greifen wir sofort an?

Titus: O.o...

Saphira: Sie hat einen kleinen Sinneswandel gehabt... *grins*

Titus. Du... äh... du...

Sie fing sich wieder und ein zufriedenes Lächeln erhellte ihr Gesicht.

Titus: Du kommst mit mir. Saphira wird mögliche Angriffe von Cerubim abwehren.

Damiana: *nick*

Saphira: Okay.

Schwungvoll drehte sie sich zu ihren Männern um und hob ihr Schwert in die Höhe.

Saphira: Also Männer! Wir kümmern uns um die Verteidigung! Sobald ihr jemanden mit weißer Uniform seht... stecht ihn ab!

Während die Schatten Engel jubelten, drehte Damiana sich zu Titus um.

Damiana: Weiße Uniformen?

Titus: Cerubims Männer tragen weiße Uniformen. Und sie fliegen mit weißen Flügeln.

Damiana: Was? Er kann auch fliegen?

Titus: *nick* Oh ja... jetzt aber genug! Komm jetzt, wir brechen ins Schloss ein. Saphira?

Saphira: Alles klar! Viel Glück!

Damiana: Dir auch!

Sie schauten sich noch einmal lächelnd in die Augen und trennten sich.

Titus und Damiana flogen im Sturzflug auf die riesigen Panoramafenster zu und hinter ihnen kamen etwas dreißig Männer hinterher.

-Dusch- Klirr- Schepper-

Die Scheiben gingen zu Bruch und sie standen im Schloss. Sofort heulten die Alarmanlagen los und alle möglichen Wachen kamen aus allen Ecken angerannt.

Titus: Kümmert euch darum!

Sie bellte dies ihren Männern zu und packte Damiana an der Hand und zog sie mit sich.

Titus: Ich weiß leider nicht, wo genau der Lord ist, aber er ist im Schloss.

Damiana: Na toll... das Schloss ist groß, Titus!

Titus: Ich weiß. Dann werden wir eben suchen müssen.

Und schon kamen bewaffnete Männer um die Ecke gestürmt. Titus fegte sie mit einer Handbewegung einfach weg und grinste über Damianas erstauntes Gesicht.

Titus: Magie... kapieren sie das nicht, dann können sie uns niemals besiegen!

Im schnellen Tempo liefen sie nebeneinander her und stießen eine Tür nach der anderen auf.

Damiana: Sind wir nicht schneller, wenn ich oben suche und du unten?

Titus: Klar... aber ich will dich noch nicht alleine lassen.

Damiana: Traust du mir nicht zu, dass ich diese unbeholfenen Trottel allein erledigen kann?

Um ihren Worten Nachdruck zu verleihen, "wischte" sie einpaar Männer an die Wand. Titus lächelte vorsichtig.

Titus: Was ist mit dir passiert?

Damiana: Saphira hat mir die Minen gezeigt, die meinem Vater gehören...

Bei diesen Worten verdüsterte sich Damianas Gesicht und sie trat gegen eine Tür, dass sie nur so aus den Angeln flog.

Damiana: Oh!

Titus: Na wen haben wir denn da...?

Zufälligerweise befand sich in diesem Raum der gut beleibte Lord mit einer kleinen Garde um sich herum.

Lord: WAS WOLLT IHR?!

In seiner Stimme war die nackte Panik zu hören.

Damiana ließ ihren Blick über die Männer gleiten, die dort versammelt waren und war sich ziemlich sicher, dass es keine größeren Probleme geben würde, die aus dem Weg zu räumen.

Sie zog ihr Schwert und nahm eine lauernde Stellung ein.

Der Lord stieß einen erstickten Laut aus und gab mit bebender Stimme den Befehl zum Angriff. Pfeilschnell schoss Damiana vor und zog noch einen Tick schneller ihr Schwert durch die Männer, welche auf sie zugestürzt waren. Titus stand daneben und beobachtet jede Bewegung von dem Mädchen.

Titus: Erstaunlich...

Blut spritzte bis auf die Decke und der Boden war voll davon. Damiana konnte fühlen, wie die scharfe Klinge ihres Schwertes durch das Fleisch der Menschen fuhr... sie löschte ein Leben nach dem anderen aus und blieb schließlich in Mitten dieser Massen von Blut und toten Körpern stehen. Der Geruch, welcher nun das Zimmer erfüllte, regte in ihr einen heftigen Brechreiz, doch sie zwang sich eisern nicht nach unten zu sehen, sondern in Titus' ruhige, dunkle Augen zu schauen.

Titus: Gut gemacht, Kleines.

Sie kam auf sie zu und legte ihr die Hand auf die Schulter.

Titus: Geh raus. Und schau es dir nicht an, Okay?

Damiana nickte stumm und verließ den Raum, ohne auf die Leichen zu achten und ohne den schreienden, verängstigten Lord noch einmal anzusehen. Das blanke Entsetzten spiegelte sich in seinen Augen wider und sie wusste, wenn sie ihm auch nur eine Sekunde lang in die Augen geschaut hätte, dann wäre es mit ihrer Selbstbeherrschung vorbei gewesen.

Mit zittrigen Knien blieb sie neben der Tür stehen. Das Schwert in ihrer Hand war rutschig und sie wusste, dass es an dem Blut lag. Sie war über und über damit besudelt, selbst ihre Haare waren nass und schwer davon. Wie klebrig es sich anfühlte...

Nicht daran denken. Sie atmete tief durch und flüsterte ein paar Worte.

Damiana: Verzeiht mir...

Ihr Blick veränderte sich langsam und sie schob ihr Kinn vor. Jetzt war sie ein Schatten Engel. Sie hatte zum ersten Mal in ihrem Leben getötet! Und empfand erstaunlicherweise kein Entsetzten dabei. Sie hatte es für ihre Überzeugung getan.

Drinnen im Zimmer konnte sie Titus' Stimme hören, wie sie den Mann beschuldigte ein Menschenhändler zu sein. Dann war nichts mehr zu hören. Hatte sie ihn getötet?

Damiana dachte nicht mehr darüber nach, da sie es ja sowieso gleich sehen würde, wenn Titus heraus kam. Langsam setzte sie einen Fuß vor den anderen und schaute aus einem Fenster, welches an der Südseite des Ganges angebracht war.

Damiana: *-*...

Ihre Augen weiteten sich vor Schreck, als sie das Gemetzel da draußen sah! Weißgeflügelte Männer kämpften im wilden Wirrwarr von schwarzen und weißen Federn und jede Menge Blut gegen die Schatten Engel.

Cerubims Männer waren eingetroffen und erst jetzt hörte sie den Ohrenbetäubenden Lärm, den die kämpfenden Menschen verursachten. Ihr Puls begann wieder zu rasen und sie konnte nicht mehr länger warten. Ihre Männer brauchten Hilfe!

Ohne groß zu überlegen schlug sie das Fenster ein und stürzte sich hinaus und somit ins Handgemenge. Ihre Flügel breiteten sich aus und schlugen gleich mal rechts und links ein paar Männer zur Seite.

Wie von selbst duckte sie sich, als jemand ihr den Kopf abschlagen wollte und stieß diesem jemand ihr Schwert in den Brustkorb. Zog es aber sogleich wieder raus, um zwei Männer hinter sich zu erledigen.

Das harte Training machte sich bezahlt und sie stand den Männern in nichts nach. Ganz im Gegenteil! Den Meisten war sie sogar überlegen! Aber auch ihr passierten Fehler...

Als sie einmal kurz nach Luft schnappen musste, sah sie das Schwert zu spät, welches auf sie zugeflogen kam und konnte nicht rechtzeitig ausweichen. Doch bevor sie aufgespießt wurde, zog sie jemand am Arm grob zur Seite.

Damiana: Kilian!

Kilian: Alles Okay?

Damiana: Ja. Danke!

Geschickt wehrte er einen Angreifer ab und zog sie gleichzeitig langsam Stück für Stück aus dem Getümmel.

Kilian: Ist der Lord tot?

Damiana: Ich denke schon. Titus hat ihn erledigt.

Kilian: Gut!

Er trat jemanden ins Genick und beförderte ihn somit auf den Boden.

Kilian: Halt dich etwas zurück, Süße, sonst wirst du hier-

Damiana: Ich kann gut auf mich selbst aufpassen, Danke! Außerdem kann ich die Engel nicht einfach im Stich lassen!

Kilian: *lach* Ist das noch das selbe Mädchen, dass mir vor etwa drei Monaten ihren Absatz in den Fuß gerammt hat, weil es nicht mit mir tanzen wollte?

Damiana: Nein. Prinzessin Damiana Romanow hat dich getreten, aber der Schatten Engel Damiana kämpft an deiner Seite!

Kilian: Also gut du Schatten Engel! Schau mal nach Saphira. Ich glaube, sie könnte deine Hilfe gebrauchen.

Damiana sah ihn an, als hätte er eben von ihr verlangt, sie solle singen und dazu Hula Hula tanzen.

Damiana: Saphira? Sie braucht Hilfe?

Kilian: Sie kämpft gegen Cerubim...

Damiana: WAS?! SAG DAS DOCH GLEICH! Wo ist sie?

Kilian: Sie ist in diese Richtung geflogen!

Er zeigte in den Norden und spießte gleichzeitig einen weißgeflügelten Soldaten auf. Damiana nickte und schoss davon. Ihre Gedanken überschlugen sich, als sie im Vollgas durch die Massen düste und die Leute nur so zu allen Seiten flogen.

Kaum zwei Sekunden später fand sie die beiden. Sie lieferten sich einen heftigen Kampf und zu Damianas Entsetzen, war Cerubim seiner kleinen Schwester überlegen! Aber sie konnte sich nicht rühren, um Saphira zu helfen.

Wie gebannt beobachtete sie die beiden, wie sie geschickt die Hiebe des anderen parierten und fast gleichzeitig einen eigenen Angriff starteten. Sie waren beide verletzt und doch bewegten sie sich auf eine ähnliche geschmeidige Weise.

Cerubim: Verdammt, Saphira! Antworte mir endlich!

Saphira: Es hat keinen Sinn dir zu sagen, wo sie ist. Sie kommt nicht mit dir! Sie will gar nicht mehr zurück.

Cerubim: Das glaubst du doch selber nicht! Sie will sich also lieber halb tot prügeln und Menschen töten, als mit mir zurück zugehen und in Sicherheit zu sein?

Saphira: Ganz genau!

Cerubim lachte höhnisch. Er glaubte ihr kein Wort. Diese Worte rissen Damiana aus ihrer Erstarrung und sie umklammerte ihr Schwert fester. In diesem Moment entdeckte Saphira sie und war kurz abgelenkt. Dies nutzte Cerubim aus und packte sie, um sie mit aller Kraft auf den Boden zu donnern.

Damiana stieß einen Schrei aus und stürzte voller Angst auf die beiden zu. Cerubim hatte sie immer noch nicht bemerkt und war Saphira gefolgt. Diese lag bewegungslos auf dem Boden und atmete stockend.

Cerubim: Jetzt mache ich der Sache endlich ein Ende!

Er hob sein Schwert um es in Saphiras Brust zu stechen.

Wusch...

Ein leises Geräusch ertönte und Cerubims Augen wurden rund vor Erstaunen, als er spürte, dass jemand ein Schwert durch seinen Rücken gezogen hatte. Sogleich schoss das Blut und er stolperte, drehte sich um und das war der Moment, den er sein Leben lang nicht vergessen würde.

Cerubim: Damiana...?

Sie stand hinter ihm, mit dem Schwert in der Hand und fixierte ihn voller Kälte. Sie hatte ihn nur leicht verletzt, aber ihr Blick sagte ihm, dass sie ihn umbringen würde, wenn es sein müsste!

Damiana: Geh zur Seite!

Cerubim: Damiana! Was zum Teufel-

Damiana: Geh zur Seite, verdammt!

Sie kam auf ihn zu und stieß ihn grob zur Seite, um sich vor Saphira nieder zu knien. Vorsichtig schob sie einen Arm unter deren Rücken. Vergeblich versuchte sie die aufkeimende Angst zu ersticken.

Damiana: Oh Saphira! Bitte, du musst durchhalten! Ich bringe dich sofort zurück, aber bitte... nicht sterben!

Tränen traten in ihre Augen und sie betete, dass Saphira durchhalten würde. Diese schloss die Augen und versuchte ruhig zu atmen. Sie würde durch kommen... hoffte sie, aber was würde jetzt passieren? Damiana stand nun dem Mann gegenüber, den sie liebte.

Cerubim: Damiana, was soll das? Bist du verrückt geworden?

Er wollte sie am Arm packen, aber sie hielt ihm ihr Schwert an die Kehle.

Damiana: Keine Bewegung! Geh mir jetzt aus dem Weg, Cerubim!

Ihre Stimme war fest und klar und er konnte es nicht fassen! Seine kleine Prinzessin, nach der er ein halbes Jahr wie ein Wahnsinniger gesucht hatte, bedrohte ihn nun mit dem Schwert! War er zu spät gekommen? Haben diese Schlampen sie manipuliert? Ihr eine Gehirnwäsche verpasst?

Damiana wandte den Blick ab. Sie konnte die Verwirrung in seinen Augen sehen und auch ihr Herz hüpfte in ihrer Brust, aber Saphira war nun wichtiger!

Cerubim: Warte doch!

Damiana: Wir haben uns nichts mehr zu sagen. Jetzt ... sind wir Feinde Lord du Rémy.

Sie hob die Verletzte auf ihre Arme und sprang, ohne weiter auf Cerubim zu achten in die Lüfte, ließ ihr Schwert durch die Luft schneiden und siehe da! Es funktionierte! Das unsichtbare Thor öffnete sich vor ihr und schon war sie hindurch geschlüpft. Im Vollgas raste sie zum Schloss und schrie nach den Bediensteten. Sogleich wurde ein Arzt geholt und Saphira auf ein Bett gelegt.

Damiana trat von einem Fuß auf den anderen und fühlte sich vollends hilflos. Sie

konnte nichts tun! Nervös lief sie um das Bett herum und schaute dem Arzt über die Schulter. Löcherte ihn mit Fragen, bis er sie vor die Tür setzte. Sogleich tapste sie wieder ins Zimmer und fragte leise, die Augen voller Tränen, ob sie nicht bleiben dürfe.

Arzt: Lady Damiana! Beruhigt euch jetzt! Lady Saphira wird durchkommen.

Damiana: Aber... aber... darf ich... mich an ihr Bett setzten?

Arzt: Nein, sie braucht Ruhe.

Damiana: *snief*

Der Arzt ließ sich nicht erweichen und so musste Damiana aus dem Zimmer raus. Michelle legte ihr die Hand auf die Schulter und zog sie sanft aus dem Zimmer.

Michelle: Nicht weinen, Prinzessin. Saphira wird wieder Okay. Aber was mich viel mehr beunruhigt ist, dass sie überhaupt so verletzt ist! Wer war das?

Damiana: *snief* Lord Cerubim du Rémy... ihr Bruder...

Entsetzt schlug sie sich die Hand vor den Mund.

Damiana: Er ist stärker geworden... *snief*

Michelle: Aber Lady Damiana! Unsere Männer brauchen euch! Wollt ihr nicht zurück fliegen?

Damiana warf noch einen Blick auf das verschlossene Zimmer und nickte dann widerwillig.

Damiana: Ich bin so schnell wie möglich zurück.

Damit drehte sie sich um und rannte hinaus, um sofort wieder zurückzufliegen. Ihr Schwert zischte durch die klare, kühle Luft und schon befand sie sich wieder im Schlachtfeld.

Damiana: Halleluja...

Ohne lange zu warten wollte sie sich wieder ins Getümmel stürzen, als sie jemand am Arm packte und schon fand sie sich in Titus' Armen wieder.

Damiana: Uh?!

Titus: Mein Gott... ich dachte schon du wärst tot...

Ihre Stimme zitterte und Damiana schaute überrascht zu Titus hinauf.

Damiana: Mir geht es gut... aber Saphira ist schwer verletzt! Ich habe sie nach Hause

gebracht.

Titus wurde aschfahl und rang nach Atem. Doch sogleich verfluchte sie die panische Angst, die sie für Sekunden lähmte. Ihre Stimme klang viel ruhiger, als sie sich fühlte, als sie nun sprach.

Titus: Was ist passiert?

Damiana: Cerubim hat sie fast umgebracht... *snief*

Titus: Cerubim...! Wo ist er jetzt?

Damiana: Keine Ahnung. Ich werde ihn suchen und-

"Nicht nötig, Damiana!"

Cerubims Stimme ließ die beiden auseinander fahren. Titus griff sofort zum Schwert und auch Damiana nahm eine lauernde Haltung ein.

Cerubim: Gib dir keine Mühe Titus. Du kannst mich sowieso nicht besiegen. Gib mir einfach Damiana zurück und dann ist gut.

Titus: Du Narr! Zum Ersten bin ich um Klassen besser als deine Schwester und hätte daher kein Problem dich zu besiegen und zum Zweiten... hast du Damiana überhaupt schon gefragt, ob sie mit dir kommen will?

Ein Muskel zuckte in seiner Wange und am liebsten hätte er das Weibstück zerrissen...

Cerubim: Ich weiß nicht, was ihr mit ihr gemacht habt, aber Damiana-

Damiana: Hör auf über mich zu reden, als wenn ich gar nicht da wäre!

Sie fixierte ihn mit kalten Augen.

Damiana: Ich habe dir bereits gesagt, dass ich nicht mit dir kommen werde! Mit so jemand wie dir will ich nichts zu tun haben! Hast du auch Menschen versklavt um reicher zu werden, Cerubim?

Cerubim: Was...?

Titus: Sie tun immer so, als wüssten sie von nichts...

Titus strich sich eine helle Strähne aus dem Gesicht und bemerkt missbilligend, wie sich die Kämpfe um sie herum einstellten und sich ein riesiger Kreis um sie bildete.

Damiana: Ruf deine Männer zurück und dann werden auch wir nach Hause gehen. Wir haben schon erledigt, was wir erledigen wollten.

Cerubim: Der dicke Lord ist tot? Habe ich mir schon gedacht... aber es geht mir nicht

um ihn, sondern um dich! Ich bin hier, um dich nach Hause zu holen.

Damiana: Mein Zuhause ist bei den Schatten Engeln.

Cerubim lachte auf. Das konnte doch nicht wahr sein! Genau dasselbe hatte Saphira auch zu ihm gesagt, als er sie mit Gewalt nach Hause holen wollte... vor einigen Jahren.

Titus: Du hast sie gehört. Also gib auf und zieh dich zurück.

Cerubim: Das hättest du wohl so gerne. Wir werden kämpfen, bis alle von euch vernichtet sind!

Titus: Warum wisst ihr Männer nie, wann genug ist...

Sie seufzte genervt, worauf Cerubims Mund sich zu einem spöttischen Lächeln verzog.

Cerubims: Bist du deshalb auf Frauen umgestiegen?

Titus: ... -.-'

Kein Kommentar...

Sie hob den Arm und rief ihren Engeln zu, dass es jetzt genug sei.

Titus: Wir fliegen nach Hause... der Lord ist tot und es ist nur Zeitverschwendung, hier zu bleiben und sich mit dir zu prügeln, Cerubim.

Cerubim: Du willst abhauen?

Titus riss der Geduldsfaden. Cerubim hatte keine Ahnung von ihrer wahren Kraft und nun würde sie ihm einen kleinen Vorgeschmack geben. Sie schloss die Augen und hielt sich zwei Finger ihrer Rechten an das Mal auf ihrer Brust. Leise murmelte sie beschwörerische Worte. Damiana riss erstaunt die Augen auf und war neugierig, was nun passieren würde.

Immer schneller kamen die Worte, die schon zu unverständlichen Lauten wurden, über ihre Lippen, als plötzlich alles um sie herum zu erbeben begann und alle, ausnahmslos alle von Cerubims Männern wurden in alle Himmelsrichtungen geschleudert.

Nur Cerubim blieb fassungslos zurück und starrte Titus sprachlos an. Damit hatte er bei Gott nicht gerechnet! Noch dazu wurde keinem Schatten Engel ein Haar gekrümmt.

Cerubim: Das... das...

Titus: DAS ist Magie, Schätzchen.

Damit drehte sie sich um und beförderte alle Schatten Engel ohne große Anstrengung zurück nach Hause.

Nun konnte Damiana nicht mehr länger an sich halten.

Damiana: Titus, das war ja- uh...?

Titus unterbrach sie, in dem sie ihr die Fingerspitzen auf die Lippen legte und lächelte müde auf sie hinunter.

Titus: Später. Wo ist Saphira?

Wie ein Schock fiel es ihr wieder ein und ihre Augen füllten sich augenblicklich mit Tränen. Ohne viele Worte flog sie auf das Schloss zu und zog Titus hinter sich her. In der Eingangshalle wartete Michelle und atmete erleichtert auf, als sie Titus unverletzt sah.

Michelle: Da seid ihr ja Lady Titus! Wie ist es-

Titus: Wo ist Saphira? Wird sie durchkommen?

Sogleich verschloss sich das hübsche Gesicht des Dienstmädchens und Titus dachte schon, Saphira wäre gestorben, aber Michelle meinte sogleich mit gepresster Stimme, dass es ihr gut gehen würde.

Damiana: Na, gut geht es ihr sicherlich nicht! Kann man zu ihr?

Michelle: Nein. Der Arzt sagte, dass-

Titus: Mir ist aber scheiß egal, was der Arzt sagt! Wo ist sie?

Titus bebte innerlich, und sie merkte, wie sie die Beherrschung über ihre Stimme verlor. Ruhig bleiben... tief durch atmen...
Damiana fühlte sich auch wie auf Kohlen.

Titus: Ich will sie sehen.

Gut... das klang schon viel besser...

Michelle drehte sich ruckartig um und meinte verbissen, niemand dürfe zu ihr.

Titus: *brodel... koch*

Damiana biss die Zähne zusammen, schob das Mädchen zur Seite und schritt den Gang entlang.

Damiana: Ich weiß ja wo sie liegt.

Titus folgte Damiana und neben einander eilten sie zu dem Zimmer, in dem Saphira lag. Vorsichtig öffnete Titus die Tür und trat ein.

Dort lag sie.

In dem schmalen Bett, das unter dem geöffnetem Fenster stand wirkte sie noch zerbrechlicher, als ohnehin schon. Ihre Arme lagen zu beiden Seiten ihres Körpers auf der weißen Zudecke, wie zwei abgestorbene Äste; in jedem Arm steckte ein Schlauch,

der zu jeweils einem Infusionsbehälter reichte und sie war gewickelt in weiße Verbände, die an manchen Stellen schon wieder leicht roslich wurden, weil das Blut bereits erneut durchsickerte. Saphira war unnatürlich blass und bewusstlos. Titus nahm dies alles in sich auf, ohne etwas zu denken. Dieser Anblick versetzte ihr einen solchen Stich mitten in ihr Herz, das sie nicht fähig war sich auch nur zu rühren.

Damiana neben ihr stieß einen leisen Laut hervor und das riss sie augenblicklich aus ihrer Starre. Überrascht schaute sie auf das junge Mädchen, welches auf Saphira zustürzte und ihre Hand ergriff.

Dieser Laut... es klang, als würde er aus den tiefsten Inneren ihrer Seele kommen... so qualvoll... als würde es ihr im Herzen weh tun, das sie Saphira so sah... sehr, sehr tief im Herzen...

Damiana: Oh Gott, Saphira...

Titus schloss die Augen... nein, das bildete sie sich jetzt nur ein... Damiana konnte doch nicht...

Damiana: Ich werde dich rächen, Saphira! Das verspreche ich dir! Wenn ich ihm das nächste Mal begegne!

Titus schüttelte den Kopf. Natürlich nicht. So langsam drehte sie noch völlig durch! Damiana würde sich niemals in Saphira verlieben!

Sie trat neben Damiana und legte ihr die Hand auf die Schulter.

Titus: Ich glaube, sie braucht wirklich Ruhe... lass uns gehen.

Damiana: Ich will sie aber nicht allein lassen.

Es zuckte leicht, um Titus' Mund, doch sie blieb gefasst.

Titus: Komm jetzt.

Damiana presste die Lippen aufeinander, führte Saphiras Hand an ihren Mund und murmelte leise, dass sie wieder kommen würde. So bald wie möglich.

Titus wandte sich ab. Was zum Teufel war denn mit ihr los? Das hatte doch nichts zu bedeuten...

Nein... nein...

~*~